

Schwierz kritisiert „Heckmeck“

Große Landesverbände wie die aus Hessen und Bayern hatten den Weg vorgegeben und die Saison abgebrochen. Der Deutsche Tischtennis-Verband (DTTB) hatte sich angeschlossen und in seinen Spielklassen unterhalb der Topligen, also von der Zweiten Bundesliga bis zur Oberliga, die Runde für beendet erklärt. Es gibt weder Abschlussklassenments noch Auf- oder Absteiger. Etwas überraschend ist der Verband Rheinland/Rheinessen (RTTVR) aus dieser Phalanx ausgeschert.

Gert Adolphi 19.02.2021, 20:30 Uhr

Der Spielbetrieb bleibt zwar bis zum 19. März ausgesetzt, doch eine Fortsetzung der Runde hält sich der Verband offen. „Die positive Entwicklung der Fallzahlen sind für mich ein Hoffnungsschimmer, dass wir die Saison vielleicht noch abschließen können“, sagte Präsident Felix Heinemann in einer Videobotschaft. „Uns spielt in die Karten, dass wir theoretisch bis zum 30. Juni Zeit haben, die Spiele auszutragen, und in vielen Klassen bereits mehr als 50 Prozent der Begegnungen absolviert sind.“

Bei den höherklassigen Mannschaften im Kreis Bad Kreuznach löste der Beschluss des RTTVR keine Jubelstürme aus. „Ich glaube, es ist keine gute Entscheidung, es offen zu lassen“, sagt Michael Adam. „Am Ende des Tages wird die Saison doch abgesagt werden müssen.“ Der Spielführer des Verbandsoberrigisten TTC Kirn hält es nicht für richtig, den Vereinen Hoffnung zu machen und sie auf die Folter zu spannen. Auch Holger Schwierz plädiert für einen sofortigen Abbruch. Der Sprecher des Kirner Ligakonkurrenten SG Frei-Laubersheim/Hackenheim/Winzenheim kann nicht nachvollziehen, dass sich der RTTVR im Gegensatz zu anderen Landesverbänden noch ein Hintertürchen offenhält. „Es passt zum Heckmeck in der Politik, dass jeder Landesverband sein eigenes Süppchen kocht“, sagt Schwierz und fügt an: „Man sollte jetzt eine Entscheidung treffen.“ Adam und Schwierz befürworten keineswegs ein Sportverbot, sehen aber die Prioritäten an anderer Stelle. „Es wäre schon ein Anfang, wenn wir wieder in die Halle könnten“, sagt Schwierz. Adam ergänzt: „Wenn es um den Sport geht, wäre es ausreichend, den Trainingsbetrieb wieder aufzunehmen.“

Etwas differenzierter beurteilt Heiko Kehl den Beschluss und die Aussichten. „Grundsätzlich begrüße ich es, keine vorschnellen Entscheidungen zu treffen“, sagt der Spielführer des Verbandsligisten TuS Waldböckelheim. „Absagen kann man jederzeit.“ Seine Mannschaft wäre froh, die Runde fortsetzen zu können, doch Kehl sieht auch die Schwierigkeiten. Die Saisonverlängerung vom 31. Mai auf den 30. Juni bietet zwar größeren Spielraum, doch es ist nicht auszuschließen, dass sich wegen anderweitiger Hallenbelegung oder hochschnellender Inzidenzwerte keine Termine finden lassen. „Als erstes müssen die Schulen wieder den Betrieb aufnehmen, sonst sind die Hallen nicht offen“, sagt Kehl. „Vor den Punktspielen müssen wir trainieren können.“ Er stellt den Amateursport auch in den gesamtgesellschaftlichen Zusammenhang und fordert eine Einordnung mit Augenmaß. „Es ist wichtiger, die Gastronomie und die Betriebe zu öffnen“, sagt der Spielführer. „Denn da gibt es erhebliche finanzielle Probleme.“ Die Waldböckelheimer hatten schon fest mit einem Abbruch gerechnet und sich Gedanken gemacht, wie sie die Zeit bis zur nächsten Runde überbrücken wollten. „Wir wollten Freundschaftsspiele austragen“, sagt Kehl. „Wir brauchen den Wettkampf.“

Von unserem Mitarbeiter Gert Adolphi

Das Pech des RSV Klein-Winternheim

Dass es seine Tücken hat, wenn von der Zweiten Bundesliga bis zur fünftöchsten Klasse die Saison annulliert, darunter die Runde aber abgeschlossen wird, zeigt sich dort, wo die Ligen aufeinanderstoßen. Der RSV Klein-Winternheim war schon im Vorjahr corona-geschädigt, weil er zum Zeitpunkt des Abbruchs in der Oberliga auf einem Abstiegsplatz stand. Die entscheidenden Spiele gegen Mitkonkurrenten standen noch aus, die Chance auf eine Rettung wurde dem RSV verwehrt.

Derzeit rangieren die Klein-Winternheimer in der Verbandsoberliga ungeschlagen auf Platz eins und schienen auf dem Weg zum Wiederaufstieg. Der bleibt ihnen aber verwehrt, auch wenn die Runde im RTTVR beendet wird. Denn der DTTB hat festgelegt, dass es bis hinunter zur Oberliga keine Auf- und Absteiger geben wird. *ga*

Copyright © Rhein-Zeitung, 2021. Texte und Fotos von Rhein-Zeitung.de sind urheberrechtlich geschützt. Wenn Sie Interesse an unseren Artikeln und Fotos haben, [können Sie sich hier informieren](#).